

indessen auf die wenigen Fachzeitschriften und auf seinen intellektuell meist eng und anders orientierten Bekanntenkreis angewiesen. Mit der Frage: Wie und was soll ich arbeiten? läßt man ihn allein.

Teil III.

Die Aufgaben des kommunistischen Künstlers in der bürgerlichen Gesellschaft.

Auf Grund seiner sozialen Stellung in der Gesellschaft und der Eigenheiten seines Berufes kann sich der Künstler nicht darauf beschränken, kommunistisch organisiert zu sein und die Aufgaben, die ihm als Parteimitglied zufallen, gewissenhaft auszuführen. Selbstverständlich ist dies seine erste und absolute Pflicht wie die eines jeden Kommunisten. Um dieser Pflicht aber auch tatsächlich nachkommen zu können, muß der Künstler seine ganze Art zu produzieren, zu fühlen und zu denken von Grund auf ändern, weil er als Einzelner, als bourgeois Splitter nicht wie die Proletarier eigentlicher Soldat des Klassenkampfes ist, sondern Deserteur der bourgeois Front. Ganz natürlich wird man von ihm daher, und wenn man es nicht tut, er selbst von sich verlangen müssen, daß er unverkennbar und aus innerstem Drang mit der Klasse, aus der er kam, gebrochen hat, ehe er tauglich gilt, in der proletarischen Front mitzukämpfen.

Bevor wir darauf eingehen, wie der Künstler als Kommunist sich und damit seine Produktion ändern muß, sei kurz ein Thema berührt, das zu nahe liegt, um übergangen zu werden: die Rolle der Intellektuellen in der Revolution. Es bedarf keines Beweises, daß der Intellektuelle seinem Wesen und seiner traditionellen Weltanschauung nach zur Bourgeoisie gehört. Wenn er trotzdem (vor allem Journalisten, Philologen, Rechtsanwälte usw.) meist leicht Eingang in die revolutionären Parteien findet, ja sogar maßgebliche Funktionen darin ausübt, so liegt es daran, daß man im Kampf mit der Bourgeoisie eben alle Kriegsinstrumente braucht, die diese anwendet — also auch die Fähigkeiten der Intellektuellen. Der Klassenkampf ist ja keine Hauererei, sondern so vielgestaltig und kompliziert, wie nur je ein moderner Krieg. Unbegreiflich bleibt aber, wieso man den Intellektuellen weniger Skepsis entgegenbringt als etwa den Militärs und den Beamten der Bourgeoisie. Sie sind doch in gleicher Weise Repräsentanten der herrschenden Klasse (wenn auch abhängig von ihr und häufig recht schlecht bezahlt). Es gibt nur eine Erklärung dafür: Die westeuropäische Revolution